

Vorwort

Autor(en): **Weishaupt, Matthias**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **127 (1999)**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vorwort

Das vorliegende Heft folgt mit den drei Hauptbeiträgen einem der traditionellen Zwecke der Appenzellischen Jahrbücher: der Erforschung der appenzellischen Landesgeschichte und Landeskunde. Als Kantone ohne Hochschule ist es nicht selbstverständlich, dass Geschichte und Kultur beider Appenzell ins Blickfeld des wissenschaftlichen Interesses rücken. Umso erfreulicher ist es, wenn sich auswärtige Forschende – diesmal gar zwei Wissenschaftler aus Deutschland – appenzellischen Themen annehmen.

Uwe Hentschel, Berlin, greift in seinem Beitrag ein Forschungsthema auf, das bereits eine gewisse Tradition in der appenzellischen Geschichtswissenschaft hat: die Begeisterung für das Appenzellerland im 18. Jahrhundert bei Reiseschriftstellern. Peter Faessler hatte in den 1970er- und 1980er-Jahren verschiedene Arbeiten dazu veröffentlicht, und 1997, anlässlich des Landteilungs-Jubiläums, hat Andreas Würzler im Sammelband «Appenzell – Oberschwaben» einen Beitrag mit dem Titel «Verfassungstourismus. Der reisende Republikaner Johann Michael Afsprung aus Ulm im Appenzellerland (1782)» verfasst. Hentschels Aufsatz ist ein Diskussionsbeitrag zu einer Thematik, die wohl wei-

terhin im Interesse der schweizerischen wie europäischen Forschung stehen wird. Für die Vermittlung des Beitrages sei meinem Vorgänger, alt Redaktor Johannes Schläpfer, gedankt.

Eberhard Fritz, Altshausen (D), betritt mit seinem Beitrag zur Geschichte der in Niderteufen aufgewachsenen Separatistin Barbara Grubenmann weitgehend Neuland. Mit Akribie und Umsicht spürt er den wenigen Spuren dieser aussergewöhnlichen Frau nach. Mit seinem sozialgeschichtlichen Zugang stellt Fritz ihre Lebensgeschichte in einen grösseren Zusammenhang und verknüpft sie mit der Geschichte des Pietismus im Übergang vom 18. zum 19. Jahrhundert. Staatsarchivar Peter Witschi hat den Forschungsaufenthalt von Eberhard Fritz im Appenzellerland vielseitig unterstützt und den vorliegenden Beitrag für die Jahrbücher vermittelt, wofür ihm gedankt sei.

Thomas Christian Müller, Zürich, untersucht die Biografie des in Teufen aufgewachsenen Pfarrers Johann Ulrich Walser (1798–1866). Bereits 1908 war Walser Gegenstand eines Beitrages in den Appenzellischen Jahrbüchern gewesen. Während aber der damalige Verfasser, Alfred Tobler, in erster Linie die erste Lebenshälfte Walsers und seine Zeit als Pfarrer in Grub be-

leuchtet, untersucht Müller Walsers radikalpolitisches Wirken im jungen Kanton Baselland. Der engagierte Pfarrer, Politiker, Verleger und Publizist gehörte zu denjenigen, die sich zu Beginn der 1830er-Jahre am Aufbau des neuen Kantons beteiligten, und zählte zu den prägnanten Köpfen der radikalen Demokratiebewegung im Vorfeld der 1848er-Revolution.

Im Chronikteil werden die Ereignisse des vergangenen Jahres in den beiden Kantonen und den Gemeinden in bewährter Form zusammengetragen. Es sind eindruckliche Protokolle der vielseitigen kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Geschehnisse im Appenzellerland; Protokolle, die nach kurzer Zeit unerlässliche Hilfsmittel für die Erforschung der Landes-

geschichte werden. Den Chronisten danke ich an dieser Stelle für ihre umsichtige, genaue und aufwendige Arbeit ganz herzlich.

Im dritten Teil, der über Geschäfte und Institutionen der AGG berichtet, findet sich insofern eine Neuerung, als bei den «Berichten über die Institutionen» konsequent nur diejenigen Institutionen berücksichtigt werden, bei denen die AGG im Patronatskomitee vertreten ist. Im «Verzeichnis der Mitglieder der verschiedenen Kommissionen und der Rechnungsrevisoren» wurde die Reihenfolge der Institutionen den vorangehenden Berichten angepasst.

Matthias Weishaupt
Redaktor des Jahrbuches